

## Differenzierungskonzept der Grundschule Sudmerberg

### Was ist Differenzierung?

Differenzieren bedeutet unterscheiden, trennen, ausgliedern. Im schulischen Bereich versteht man unter Differenzierung sowohl organisatorische als auch methodisch-didaktische Maßnahmen. Die Notwendigkeit der Differenzierung ergibt sich aus den sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Bedingungen der Schülerschaft und aus unserem Ziel jedem einzelnen Schüler gerecht zu werden und individuellen Schwächen zu begegnen und Stärken auszubauen.

### Warum differenzieren?

Unterricht im „Gleichschritt“ kann sowohl eine Überforderung „lernschwächerer“ wie auch eine Unterforderung „lernstärkerer“ Schüler nach sich ziehen. Lernschwächere brauchen in den Bereichen, in denen sie Defizite zeigen, spezielle Unterstützung, um sich weiterhin am gemeinsamen Unterrichtsprozess beteiligen zu können. Sonst nehmen ihre Lerndefizite zu und sie werden durch Misserfolge demotiviert. Aber auch Lernstärkere brauchen Angebote, die ihrem kognitiven Niveau entsprechen, um sie zu fördern und ihr Interesse am Lernen zu erhalten.

Weiterhin versuchen wir, die unterschiedlichen Interessen der Kinder zu fördern - Heterogenität besteht also nicht nur bezogen auf Lernstärke, sondern auch auf Lerninteressen.

Die Heterogenität der Schüler erfordert pädagogische Maßnahmen, die in zwei Richtungen gedacht werden:

#### **- Äußere Differenzierung:**

Die äußere oder auch organisatorische Differenzierung teilt Lerngruppen nach ihren Lernvoraussetzungen und ihrem Lernvermögen ein. Dabei sollen möglichst homogene Schülergruppen entstehen, die organisatorisch voneinander getrennt sind. Es können leistungs- oder interessenshomogene

Kurse oder Angebote seitens der Schule sein. Voraussetzung für die äußere Differenzierung ist zum einen die Anzahl der zusätzlichen Lehrerstunden und zum anderen die räumlichen Gegebenheiten in der Schule.

An unserer Schule findet äußere Differenzierung an folgenden Stellen statt (sofern die personellen und räumlichen Mittel im jeweiligen Schuljahr zur Verfügung stehen):

- Alle Kinder können sich für eine Arbeitsgemeinschaft (AG) entscheiden, die sie in der Regel ein halbes Jahr lang für eine Stunde in der Woche besuchen. Hier entstehen interessenshomogene Gruppen. Die Themen der Arbeitsgemeinschaften wechseln je nach Kompetenz der jeweiligen Lehrkraft und der räumlichen Gegebenheiten.
- Eine Projektwoche findet in der Regel alle zwei Jahre jahrgangsübergreifend statt; stellt durch Wahlmöglichkeiten also auch eine annähernde Interessenshomogenität sicher. Projektwochen helfen den Kindern auch dabei, Neues auszuprobieren und sich Interessensgebiete zu erschließen.

#### - **Innere Differenzierung (Binnendifferenzierung)**

Die innere Differenzierung, auch Binnendifferenzierung genannt, lässt die Lerngruppe als Ganzes bestehen und versucht mit entsprechenden pädagogischen und didaktischen Maßnahmen den individuellen Lernständen und Arbeitsvermögen der Schüler gerecht zu werden und diese effektiv lernen zu lassen.

Wir als Kollegium erteilen **kompetenzorientierten Unterricht** und stellen auch die Kompetenzen/ das Können der Kinder in den Vordergrund. Damit verknüpft sind die Lernziele, die sich an fachlichen Inhalten festmachen.

Zu einzelnen Fachgebieten (z. Zt. Lesen, Geometrie, Computer) gibt es „Lernhäuser“, die die erwarteten Kompetenzen auf dem entsprechenden Gebiet geordnet nach Klassenstufen darstellen.

Unsere Lernhäuser sind im Konsens mit dem gesamten Kollegium entstanden; die Kerncurricula und die schuleigenen Arbeitspläne wurden eingearbeitet.

Jedes Kind erhält ein Heft mit den bisher fertig gestellten Kompetenzen, die

bald den Stoff der gesamten Grundschulzeit umfassen sollen. So wissen Kinder und Eltern, was jedes Kind spätestens zum Ende eines Schuljahres können soll.

Gespräche zwischen Lehrern und Kind und auch zwischen Eltern und Kind beziehen sich auf die Kompetenzen der Lernhäuser; und auch in den Textbausteinen der Zeugnisse werden die Kompetenzen abgebildet.

Alle Lehrer arbeiten in ihrem Unterricht darauf hin, die Kompetenzen aus den Lernhäusern zu erreichen, erteilen darüber Auskunft und bieten auch die Möglichkeit, in ausgewählten Bereichen an Kompetenzen ober- oder unterhalb der des Stands der eigenen Klasse oder sogar der aktuellen Klassenstufe zu arbeiten. Dies wird durch unsere differenzierenden Maßnahmen (jeweils in Abhängigkeit von der Unterrichtsversorgung im aktuellen Schuljahr) begünstigt:

- Zurzeit erhält jede Klasse im Rahmen der sonderpädagogischen Grundversorgung zwei Wochenstunden, in denen eine Förderschullehrkraft den Unterricht begleitet (innere Differenzierung) oder in ausgewählten Phasen mit Kindern in einem Förderraum arbeitet. Die Phasen sind situationsabhängig und werden von Förderschul- und Fachlehrkraft gemeinsam geplant. Gibt es in Klassen mehr Bedarf an solchermaßen begleiteten Stunden als in anderen Klassen, wird hier nach Absprache umgeschichtet.
- Weitere Wochenstunden, die durch das Kollegium abgedeckt werden, stehen zuerst den Kindern zur Verfügung, die den Status besitzen, sonderpädagogisch unterstützt zu werden. Sie werden durch einen Förderplan unterstützt. Weitere Hilfen zur Umsetzung des Förderplans bietet der Mobile Dienst oder die für uns zuständige Förderschullehrerin an, sodass die Landesschulbehörde vorsieht, dass diese Kinder auch durch Regelschullehrer gefördert/ begleitet werden können. Stehen noch weitere Lehrerstunden zur Verfügung, können auch Kinder begleitet werden, die ebenfalls besondere Hilfen benötigen (Förderplan), aber keinen Status besitzen.
- *An Lernstationen, Lernbuffet, Tages- und Wochenplan oder weiteren Arbeitsplänen* ist eine Differenzierung in der Quantität und dem Schwierigkeitsgrad der Aufgaben, im Bereich der Sozialform (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit), der Lernkanäle sowie durch den Einsatz

von themenbezogenen Medien und Hilfsmitteln möglich. Eine Differenzierung nach Schülerinteressen durch Auswahlangebote kann zusätzlich stattfinden.

- Bei *Projektarbeiten und Lernwerkstätten* sind die Schülerinnen und Schüler sehr in ihrer Selbständigkeit gefordert, so dass an dieser Stelle eine Differenzierung nach individuellen Lern- und Arbeitsbereichen, nach themenbezogenen Interessen, nach der Sozialform sowie den Lern- und Aneignungswegen möglich ist.
- *Übungsaufgaben*, die begleitend zum Unterrichtsthema angeboten werden, sind oft nach Schwierigkeitsgrad, Umfang und/oder Verwendung von Hilfsmitteln differenziert.
- *Differenzierte Rechtschreibkontrollen* kommen bei den Schülerinnen und Schülern zum Einsatz, die einen entsprechenden Nachteilsausgleich auf der Basis des Klassenkonferenzbeschlusses erhalten haben. Ähnliches gilt für Tests oder Arbeiten in anderen Fächern, die durch den Nachteilsausgleich berührt werden.
- *Hausaufgaben* werden häufig in ihrer Qualität und Quantität differenziert. So erhalten leistungsstarke Schülerinnen und Schüler beispielsweise mehr oder anspruchsvollere Aufgaben oder zusätzliche Rechercheaufträge, die ein hohes Maß an Selbständigkeit und Eigeninitiative erfordern. Leistungsschwache Schülerinnen und Schüler, die sehr viel Zeit und Mühe für die Erledigung ihrer Hausaufgaben benötigen, erhalten Aufträge, die ihrem Leistungsvermögen und ihrem Arbeitstempo angepasst sind.
- Zusätzliche Unterstützung und Beratung erhalten die Schülerinnen und Schüler in der Hausaufgabenbetreuung, die abhängig von der Unterrichtsversorgung ein- oder zweimal wöchentlich angeboten wird.